

GUTSHOF – MARSTALL

ERLÄUTERUNGEN ZUM ENTWURF

1. Übergeordnete Zielstellungen und Leitgedanken des Realisierungskonzeptes

Die barocke Stadtachse mit dem Schloss als Zielpunkt und dessen anerkannte Scharnierfunktion zum Landschaftsraum des Auetals, bezeichnen den markanten Wesenszug der Stadt Ahrensburg, der als Alleinstellungsmerkmal für die langfristige Identität wiederhergestellt und prägnant entwickelt werden soll.

Darüber hinaus gilt das Realisierungskonzept als strategisch protegierendes Instrumentarium, um:

- ein effektives Stadtmarketing aufzubauen und dauerhaft zu etablieren, um die Präsenz der Stadt Ahrensburg im regionalen Auftritt deutlich zu stärken und zu profilieren;
- wirtschaftliches, politisches, soziales und kulturelles Engagement zu initiieren, zu fördern und strategisch zu bündeln;
- langfristig orientierte, eigenwirtschaftliche und private Investitionen, Kompetenzen und Trägerschaften für die Projekte anzustoßen bzw. aufzubauen;
- das bürgerschaftliche Engagement für eine stärkere Identifizierung mit den Qualitäten und Werten der Stadt zu wecken und zu organisieren;
- die Stadt Ahrensburg als attraktiven Lebens- und Wohnort sowie als nachgefragten Ansiedlungsraum für Gewerbe und Produktion zu erhalten und nachhaltig zu sichern,
- und schließlich langfristig die generelle Anziehungskraft der Stadt als lohnenswerte Destination für den Hamburger Metropolraum und für den bundesweiten Städtetourismus zu entwickeln.

2. Entwicklungsziele für das Teilprojekt Gutshof-Marstall

Der Bereich Gutshof-Marstall wird im langfristigen Gesamtkonzept zur städtebaulich-landschaftsräumlichen Entwicklung der Ahrensburger Innenstadt als wichtiges Teilprojekt geführt. Das historisch wertvolle Teilensemble um den Marstall gehört zum Gesamtensemble um das Ahrensburger Schloss. Es ist Bestandteil des hier ausgewiesenen Umgebungsschutzbereiches zur Sicherung denkmalgeschützter Ensemble und Einzelgüter.

Im Sinne eines funktionalen Gegenstromprinzips werden auf das Teilprojekt Gutshof-Marstall wichtige Intentionen und Anforderungen aus dem Gesamtprojekt (z.B. aus Stadtmarketing, Stadtgestaltung, Wirtschaftsförderung etc.) übertragen. Im Gegenzug soll die fokussierte Entwicklung dieses Teilensembles wichtige Impulse für das Gesamtprojekt liefern.

Mit dem Marstall, der rekonstruierten Reithalle und dem kürzlich eröffneten Erweiterungsbau wurden die baulichen Voraussetzungen für eine Stärkung dieses Kultur- und Veranstaltungsortes im Sinne eines städtischen Kulturforums geschaffen. Diesem baulich-architektonischen Fortschritt soll mit dem Teilprojekt Gutshof-Marstall eine adäquate Gestaltung des Freiraumes zur Seite gestellt werden, um:

- die bestehenden raumprägenden und raumumgrenzenden Baudenkmale, in einem markanten und lesbaren Gesamtraum / Gesamtensemble zu vereinen,
- im Sinne einer sensiblen Teilreparatur die vorhandenen, z.T. stark dezimierten historischen Werte und Qualitäten unter der Zielstellung eines perspektivischen Ensembleschutzes zurückzugewinnen,
- die Entwicklung und Stärkung des Veranstaltungsortes und städtischen Kulturforums durch einen entsprechend attraktiven Freiraum zu unterstützen und sichtbar zu machen,
- durch die Schaffung ergänzender Freiraumangebote, die generelle Attraktivität und Nutzbarkeit des Gesamtraumes deutlich zu erweitern,
- und die historisch vorgeprägte und aktuell wieder sichtbar werdende Service- und Dienfunktion für das benachbarte Schloss langfristig zu profilieren (z.B. als erweitertes Außen- und Innengastronomie-Angebot; zur Aufnahme spezieller und mit den Schlossfunktionen inkompatiblen Outdoor-Veranstaltungen wie Konzerten, thematischen Märkten, Kunstinszenierungen u.ä.; als zusätzlicher Angebotsraum für spezifische Indoor-Aktivitäten, die mit der musealen Besetzung des Schlosses gegenwärtig und u.U. auch künftig nicht vereinbar sind).

3. Raumentwicklung in Bauabschnitten

Im Frühjahr 2006 wurde durch das beauftragte Büro Herbstreit Landschaftsarchitekten ein Vorentwurf erarbeitet. In nachfolgenden Koordinierungsberatungen mit der Stadtverwaltung und den Anrainern wurden die Eckpunkte für die Überarbeitung und Fortschreibung fixiert. Der daraufhin erarbeitete Entwurf (Stand 28-07-2006) umfasst alle jene Flächen, die als zum oben genannten Gesamtensemble Gutshof-Marstall zugehörig gesehen und entwickelt werden sollen. Dabei sind die raumprägenden und raumumschließenden Baudenkmale (Marstall, Reithalle, Speichergebäude und Verwalterhaus) ebenso wie der historisch gewachsene Hofcharakter grundsätzlich zu erhalten.

Raumkanten und Hofcharakter

Das Marstallgebäude mit seiner axial-symmetrischen, zum Schloss orientierten Fassade bildet den westlichen Raumabschluss. Nach Osten, zur Innenhofseite schließt sich die Reithalle (Veranstaltungssaal) mit dem südlichen Erweiterungsbau (Empfangs- und Vorhalle) an. Im Nordwesten grenzt das Parkhotel an und bildet hier den rückwärtigen Raumabschluss für den Innenhof. Es gehört jedoch nicht zum geschützten und zu entwickelnden Ensemblebereich.

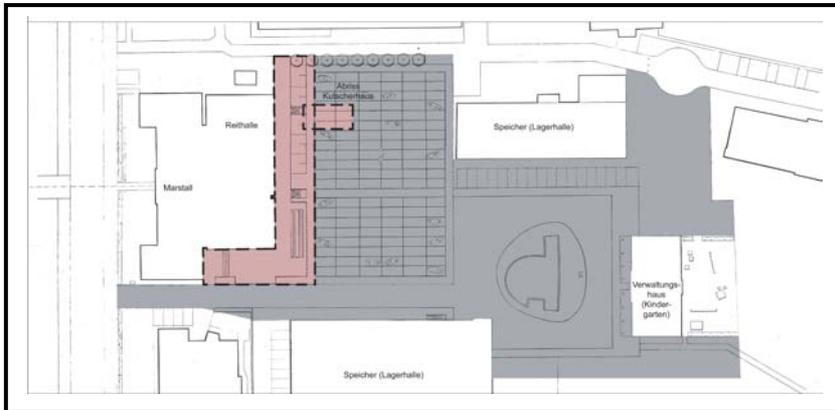
Das nordöstliche Speichergebäude gehört mit seiner Backsteinfassade zum Raumcharakter prägenden und somit erhaltenswerten Gebäudebestand, der die Innenhofsituation markiert. Das Gebäude steht heute leer. Dieser Standort soll langfristig durch die Revitalisierung seiner unmittelbaren Nachbarschaft für eine neue Zweckbestimmung und Funktionsansiedlung reaktiviert und geöffnet werden.

Die östliche Hofflanke wird durch das denkmalgeschützte Verwaltergebäude mit dem vorgelagerten, historisch als Pferdeschwemme genutzten Teich bestimmt. Den südlichen Raumabschluss dominiert ein weiteres voluminöses Speichergebäude, das heute überwiegend als gewerbliche Lagerhalle und Einzelhandel genutzt wird.

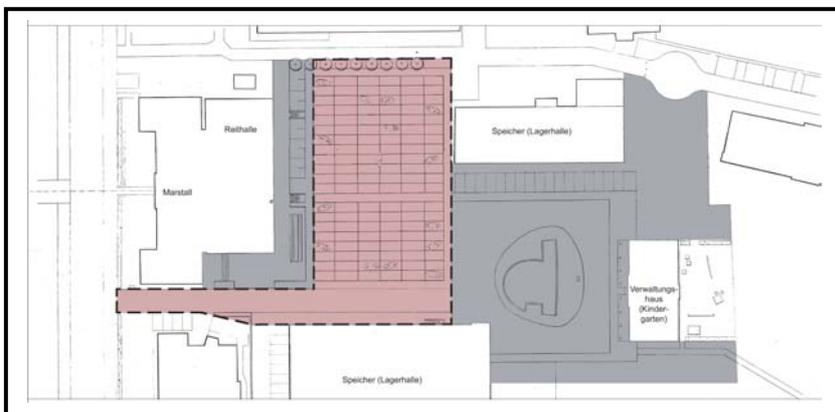
Das ehemalige Kutscherhaus kann aufgrund seines desolaten Gesamtzustandes nicht mehr erhalten werden und steht zum Abriss.

Bauabschnitte

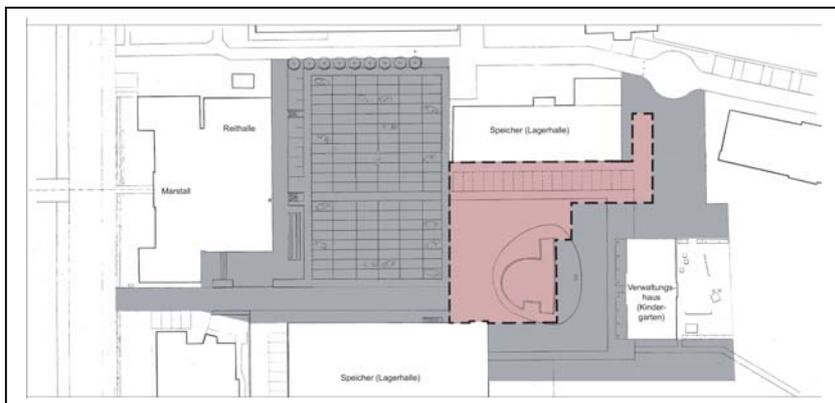
Die aktuellen Eigentums- und Liegenschaftsverhältnisse stehen einer kurzfristigen und kompletten baulichen Umsetzung des Gesamtvorhabens entgegen. Aus diesem Grunde wurden 2 Bauabschnitte gebildet, wobei der 1. Bauabschnitt mit dem zentralen Hofbereich für eine zeitnahe Realisierung zur Verfügung steht und so auch mit Vorrang im Realisierungskonzept verankert wurde. Im Gegensatz dazu umfasst der 2. Bauabschnitt jene Flächen und Bereiche, für deren Realisierung erst noch wichtige Vorkläarungen und Abstimmungen, u.a. mit den privaten Eigentümern und etwaigen Privatinvestoren, zu treffen sein werden.



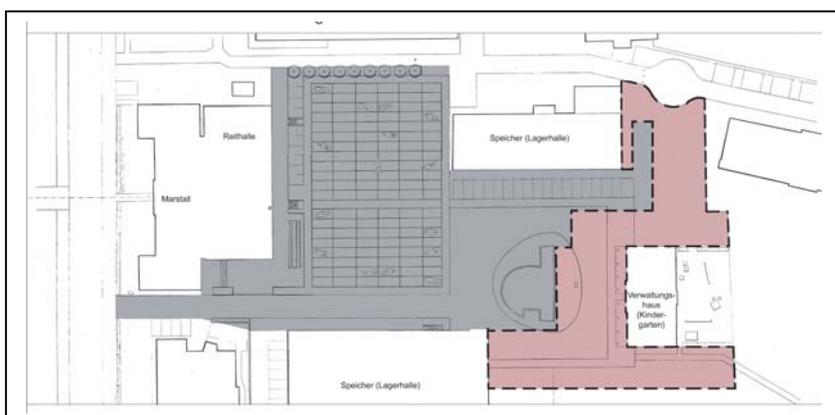
Vorrang
Bauabschnitt 1a



Vorrang
Bauabschnitt 1b

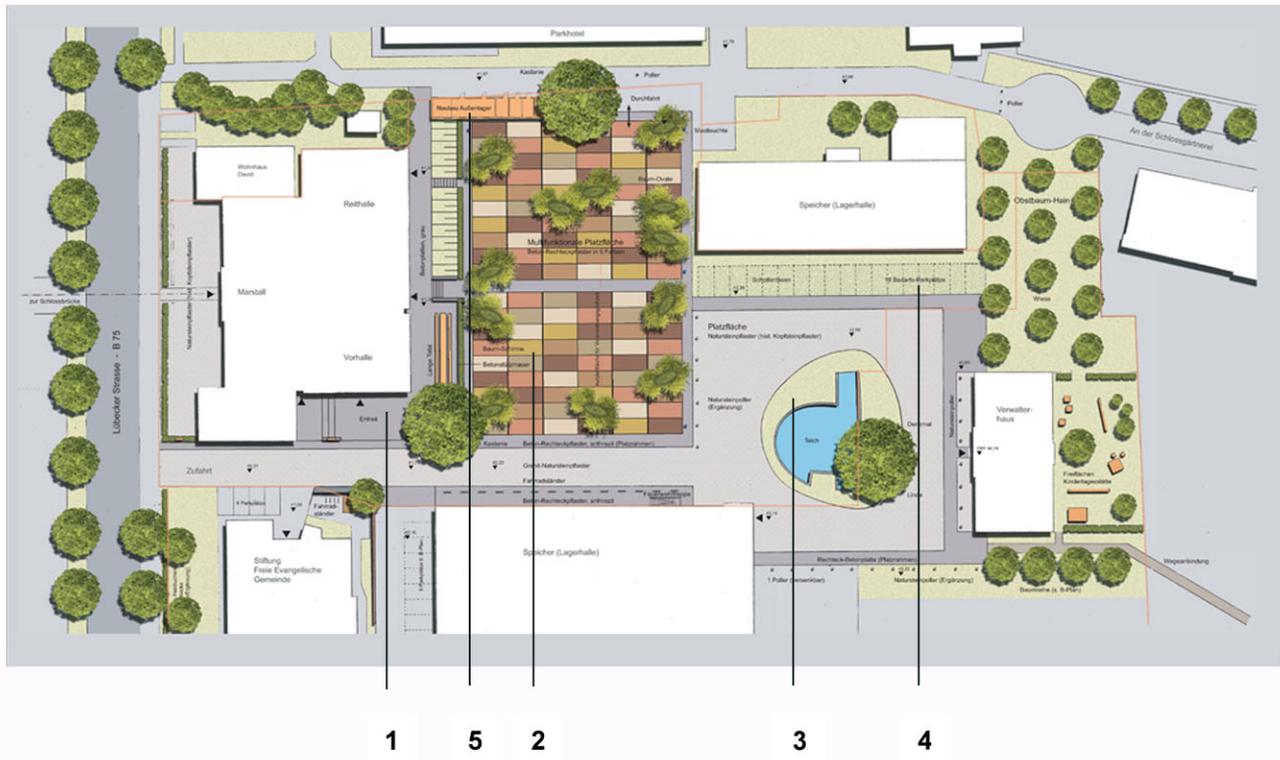


(Bauabschnitt 2a)



(Bauabschnitt 2b)

4. Entwurfsbeschreibung



Die nachstehende Kurzbeschreibung ist im Kontext zu den Erläuterungen und Illustrationen im Realisierungskonzept (Stand 31.08.2006) zu lesen. Dort sind auch alle planungsrelevanten Grundlagen und Vorgaben ausführlich vorgestellt.

(1) Direktes Umfeld Marstall / Reithalle

Die Neugestaltung der südlichen und östlichen Entree-, Zugangs- und Erschließungsflächen zur Reithalle bilden den Schwerpunkt des ausgewiesenen Bauabschnittes 1a, der den hochbaulichen Maßnahmen für Reithalle und Erweiterungsbau (Vorhalle) zuzuordnen ist. Zur Sicherstellung einer ebenerdigen, barrierefreien Zuwegung werden die Außenflächen weitestgehend im OKF-Niveau der Reithalle entwickelt. Durch Ausprägung einer deutlichen Geländekante zur östlich angrenzenden und etwa 1.50m höher gelegenen, multifunktionalen Platzfläche (z.B. durch Maueraufkantung im Süden und Rasenböschung im Norden, siehe Plan) werden diese benachbarten Flächen absichtsvoll räumlich und atmosphärisch getrennt.

- | | |
|-----------------|---|
| Gestaltungsziel | - Schaffung einer hochwertigen, komfortablen und repräsentativen Eingangssituation für die Reithalle, Gestaltung als einladende Antrittsfläche zur gesamten Hofanlage mit Aufenthaltsqualität |
| Belagsmaterial | - Beton-Plattenbelag, grau |
| Ausstattungen | - „Große Tafel“ (ca. 10m lange, ortsfeste Tafel mit Sitzbänken) |
| Beleuchtung | - Up-Lights im Eingangsbereich (nach Angaben Hochbau) |
| Bepflanzung | - Solitärbaum im Eingangsbereich (z.B. Kastanie) |
| Entwässerung | - Anschluss an die Gebäude-Ringdrainage (Stadtentwässerung) |

(2) Zufahrt / Multifunktionale Platzfläche

Die zentrale Zufahrt zur Hofanlage soll wieder vollflächig mit historischem Natur-Kopfsteinpflaster („Katzenkopf“, Granit) befestigt werden, wie es in Teilflächen um den Teich noch vorhanden ist. Damit soll sowohl die Eigenart und der besondere Charakter der Gesamtanlage wieder erkennbar gemacht werden, als auch das Gutshaus mit seinem Vorplatz (3) wieder stärker in den Blickpunkt rücken.

Die multifunktionale Platzfläche dient den Kultur- und Veranstaltungsstätten von Marstall und Reithalle als vielfältig beispielbare Aufstell- und Nutzfläche (z.B. für Kunstmärkte, Konzerte, Festzelte) und wurde entsprechend den erklärten Bedarfen dimensioniert. In einer zurückhaltend zeitgemäßen und modernen Ausprägung soll sie die eingeleitete Vorrangnutzung des Raumes als Kultur- und Veranstaltungsort im historischen Ensemble unterstützen und dessen Aufenthaltsqualität nachhaltig verbessern. Dazu im Einzelnen:

Gestaltungsziel	- Herstellung einer attraktiven und prägnanten, multifunktional nutzbaren und ebenen Platzfläche
Belagsmaterial	- Farbfelder aus verschiedenfarbigem Betonstein-Pflaster - Platzrahmen-Einfassung aus Betonsteinpflaster (grau bzw. anthrazit) - Abfangmauern / Rasenböschungen zur Herstellung der Geländeanschlüsse (z.B. im Westen zum tieferliegenden Niveau der Reithalle oder im Süden zur ansteigenden Zentralzufahrt)
Bepflanzung	- modellierte Pflanzovale, überstanden mit schirmkronigen, mehrstämmigen Baumsolitären - Baumreihe aus säulenförmigen Solitären zur Raumabgrenzung nach Norden (Richtung Parkhotel)
Ausstattungen	- ELT-Versorgungspoller für die Veranstaltungsnutzung - Bewässerungssystem (autom.) für die Pflanzovale / Baumschirme
Beleuchtung	- Up-Lights zur Effekt-Unterstrahlung der Baumschirme - Mastleuchten zur Gewähr der Verkehrssicherheit
Entwässerung	- Anschluss an die städtische Kanalisation

(3) Gutshaus mit Vorplatz

Zur Zeit nicht Gegenstand der Planungen zur Bauausführung.

(4) Entwicklungsfläche Speicher

Zur Zeit nicht Gegenstand der Planungen zur Bauausführung.

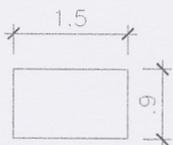
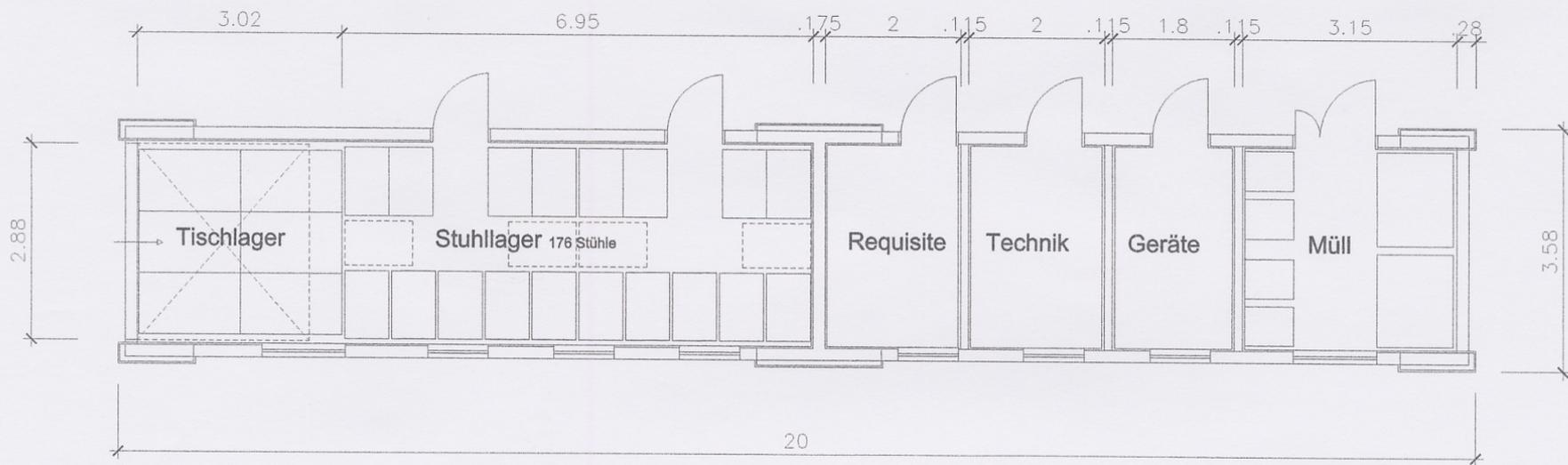
(5) Neubau Außenlager

Im Herbst 2006 wurde der Umbau der alten Reithalle am Marstall abgeschlossen und für die Nutzung als Kultureinrichtung, betrieben durch den Ahrensburger Marstall e.V., eingeweiht. Die einsetzende intensive Bespielung, die auf ein überraschend breites Interesse bei der Bevölkerung gestoßen ist, hat zugleich zu einem deutlich höheren und akuten Raumbedarf, insbesondere zur Zwischenlagerung von Requisiten der Theatergruppen, geführt, der nicht weiter durch die zusätzliche Inanspruchnahme hausinterner Raumkapazitäten gedeckt werden kann.

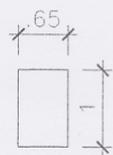
Aus diesem Grunde hat die Stadt Ahrensburg der Errichtung eines separaten Außenlagers zur Deckung des zusätzlich entstandenen Raumbedarfs zugestimmt.

Angaben zum Entwurf Außenlager

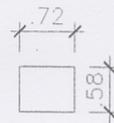
Abmessungen	Länge: 20.00m	Breite: 3.58m	Höhe: 3.20m
Fassaden	Aufgesetzte, horizontale Holzlattung (z.B. Lärche)		
Zugänge	6 Türen, einflügelig nach Norden (siehe Nordansicht, Zugang von „An der Schlossgärtnerei“)		
	1 Großtor, nach Westen (siehe Westansicht; der Reithalle nächstgelegener Zugang für Rollwagen zum kurzen Transport von Tischen und Stühlen zu Veranstaltungszwecken)		
Dach	Flachdach mit extensiver Begrünung		
Fenster	keine, lediglich verblendete Lüftungsöffnungen (siehe Südansicht, Ansicht zur Platzfläche)		



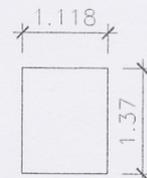
Tischwagen



Stuhlstapel à 8 Stühle



Mülltonne



Müllcontainer